

Erklärung zur Aktiven Gewaltfreiheit

Wir setzen uns mit all unserer Kraft dafür ein, das Leben auf der Erde zu erhalten und jedem Menschen ein den Menschenrechten entsprechendes Leben zu ermöglichen.

Um diesem Ziel näher zu kommen, rufen wir dazu auf, jegliche Gewalt hinter uns zu lassen. Die Vergangenheit hat uns gelehrt, dass durch Gewalt nur mehr Leid und Feindseligkeit hervorgerufen wird. Die Herausforderungen, vor denen wir heute stehen, können wir nur gemeinsam und miteinander bewältigen. In einer Welt voller Konflikte und angesichts der großen, weltweiten Veränderungen, die infolge der Klimakrise bevorstehen, rufen wir dazu auf, alles was getan wird, mutig und kraftvoll ausdrücklich unter das Vorzeichen von Menschenliebe, Güte und Gewaltfreiheit zu stellen.

M.K. Gandhi wurde vor 150 Jahren, am 2. Oktober 1869, geboren. Er hat wie viele andere vor und nach ihm gezeigt, dass man mit einer Grundhaltung der Gewaltfreiheit, des Respekts und der Menschlichkeit im Alltag ebenso wie auf politischer und sozialer Ebene, enorm viel bewegen kann. Dazu gehört, immer wieder auf Menschen zuzugehen, die andere Auffassungen vertreten und mit Gesetzen, Zwang oder Gewalt durchzusetzen versuchen, und den Dialog aufrecht zu erhalten. Um Menschenrechte zu schützen, sind wir bereit, auch zivilen Ungehorsam zu üben und uns in letzter Konsequenz unter Einsatz des eigenen Lebens, ohne Waffen welcher Art auch immer, einem gewaltbereiten Gegenüber entgegen zu stellen.

Wir unterstützen gewaltfreien zivilen Ungehorsam in seinem gesamten Spektrum. Dazu gehören Schulstreiks und andere Streikformen, konstruktive Aktivitäten zur Verbesserung bedenklicher Zustände und Sitzblockaden oder ähnliche Aktionen – unabhängig davon, ob sie von der Regierung toleriert werden oder nicht.

Inzwischen ist wissenschaftlich belegt, dass zwischen 1900 und 2006 Aufstände mit diesen Methoden doppelt so oft erfolgreich waren wie militärische.

Jede Gewaltaktion zwischen größeren Gruppen erhöht die Wahrscheinlichkeit bürgerkriegsartiger Zustände. Angesichts des gegenwärtigen militärischen Zerstörungspotentials hat *jeder* Krieg unabsehbar schwere Folgen. Die Erde verträgt keinen Krieg mehr.

Gewalt hat sich als scheinbare Lösung für Konflikte in unserem Kopf etabliert. Wer vergangene Gewalt verherrlicht, öffnet der zukünftigen die Tür. Wir Menschen haben die Chance, von nun an Friedensgeschichte zu schreiben. Wir können lernen, Konflikte im Dialog und mit Respekt für den Anderen zu bearbeiten. Damit im alltäglichen Umgang miteinander zu beginnen, ist ein wichtiger erster Schritt, bei dem uns die Methode der „*Gewaltfreien Kommunikation*“ helfen kann.

Damit Konflikte zwischen Großgruppen oder der Bevölkerung und dem Staat gewaltfrei bearbeitet werden können, rufen wir dazu auf, vorhandene und beim Linzer „Symposium für aktive Gewaltfreiheit“ 2019* vorgestellte erfolgreiche Trainingsangebote** zu nutzen.

* siehe www.Gandhi-symposium.info

** siehe die Trainingsangebote auf dieser Website

siehe nächste Seite

Unterzeichner der Linzer Erklärung zur aktiven Gewaltfreiheit

a) Vortragende und Moderatoren beim Linzer Symposium

Arnold, Dr. Martin
Bala, Dr. Sruti
Besemer, Dipl. Pol. Christoph
Hämmerle, Pete
Herzog, Dr. Rupert
Renoldner, Prof. Dr. Severin
Roithner, Priv.-Doz. Dr. habil. Thomas
Schweitzer, Dr. Christine
Stanzel, Cornelia, BSc
Steinweg, Dr. Reiner
Weilharter, Wolfgang, MA.
Wintersteiner, Prof. em. Dr. Werner

b) Weitere Erstunterzeichner

Bonke, Michael
Detloff, Niels
Ettl, Paul (Friedensakademie Linz,
Friedensinitiative der Stadt Linz)
Gertzen, Rainer
Jalka, Dr. Susanne
Kröll, Rosvitha
Menzel, Sara Dunja (Globalmende
Freiburg)
Merkel, Magdalene
Nessling, Philipp
Paul, Mag. Andreas, Theologe / Klinik-
Seelsorger, Friedensinitiative der Stadt Linz
Reich, Prof. Dr. Hannah
Schneckenleithner, Meinrad (Pax Christi
Österreich; Friedensinitiative der Stadt Linz)
Soellinger, Michaela (Versöhnungsbund
Österreich)
Stoik, Dr. Otto Friedensinitiative der Stadt
Linz
Trautvetter, Bernhard
Zerr, Cristina, (Versöhnungsbund
Österreich)